

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Januar 1921.

Jetzt ist das Winterwetter doch wieder beinahe leidlich — die unerträglich drückende Abgeschlossenheit durch den Eisgang hat aufgehört. Auch Post traf ein, und man gehört doch wieder zum Ganzen dieser Welt. Springfluten und orkanartige Stürme nimmt man dabei — wie hier die klimatischen Temperamentsäußerungen nun einmal sind — mehr als harmlosere Exzesse, aus denen man am besten nicht viel Wesens macht.

Zobel ist, kaum daß wir „eisfrei“ waren, ver mummt wie ein Nordpolforscher losgefahren.

Ich selbst bin dann für ein paar Tage wieder drüben in Doorn gewesen, um den Weihnachtsbesuch bei den Eltern nachzuholen.

Jetzt sind auch diese Tage mit ihren stillen Stunden bei der Mutter und mit den langen Aus sprachen mit meinem Vater versunken, und nur die große Winterstille liegt vor mir.

Diese Aus sprachen mit dem Vater! Kaum ein Problem unserer Vergangenheit gibt es, das dabei nicht gelegentlich zur Sprache käme. Und immer wieder, wenn ich vor ihm stehe und wenn ich sehe, wie sich all sein Suchen um die Erkenntnis unseres Schicksalsweges quält, wenn ich erkenne, wie er bei allem Unglück stets nur das Beste für das seiner Führung anvertraute Reich und Volk gewinnen wollte, spüre ich auch das herbe Unrecht, das ein großer Teil der Heimat begeht, wenn er heute nichts mehr vom Lebenswerk des Kaisers gelten lassen will. Wenn er unter den Trümmern einer gescheiterten Friedenspolitik auch all das Große, Gute und

Kronprinz Wilhelm, Erinnerungen. 15